

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Das Süsse im Bittern,

Petersen, Henrich Gerhard

Bremen, 1706

Landesbibliothek Oldenburg

Shelf Mark: GE IX B 317,146

[urn:nbn:de:gbv:45:1-862092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-862092)

Das Süsse im Bittern/

hat

Bev Beerdigung

Der Weiland

HochEdlen/ und Hochtugendbegabten Frau

Doctorinn,

F R A U

MARGARETÆ

Wolffs/

gebohrnen Böschens/

Des Weiland

HochEdlen/Besten/Hochgelahrten/Hocherfahrenen und Weit-
berühmten Herrn

SIMONIS WOLFFII,

Medicinæ Doctoris, Fürstlichen Ost Friesischen Hoff- und
Leib-Medici, wie auch der Stadt Bremen Physici Ordi-
narii, hinterlassenen

Frau Wittiben/

Seiner in Gott sanfft und seelig entschlaffenen Fr. Wa-
sen zum Nach-Ruhm/ denen hinterlassenen Verwandten und Leid-
tragenden aber zum Trost einfältig entwerffen
wollen

Henrich Gerhard Petersen.

den 9. Mart. 1706.



B R E M E N/

Bedruckt bey Herman Brauer / des Löbl. Gymnas. Buchdr.

Was alle Freude trennt / was alle Lust vertreibt /
 Das seht grausamer weiß die Welt in herbe Noht.
 Wenn man ein fressend Feuer abmahlet und beschreibet /
 So dient die Überschrift: **So würdet der blasse Tod.**

| | | | |
|---|---------|-----------------------|---|
| Denn wie des Feuers Und was So macht es auch Zum Beyt | Blue | Centimetres Inches | Stroh verbrennet/ schreibet ein; net/ cht süsse seyn. |
| So wie die Winde Und mit dem So hält sich auch Drum kan | Cyan | | schet/ che Zeit; Bransamkeit. |
| Er ist des Mörder Da er das Darumman die Dieß ist e | Green | | bet/ dringt: het: unlieblich kling't. |
| Wer kan nu aus Da er ganz So ist der Tod Denselber | Yellow | | augen/ seh' die Schrift: blinden Augen g nicht triffe. |
| W as lauter Da auch Da nun der dürr Muß sein | Red | | eblich schäben/ frohnen Muht; is nicht gut. |
| Er sängt Zertren Hebt die G Wie kan die Sü Die rechte | Magenta | | leiben/ nde Band; n? be-Sand. |
| Was alle Lieb' ze Da quält Der doch unmög Drum schre | White | | ffen/ torbnen Schatz/ n: ie Wehmuht plaz. |
| Es ist ja wohl der Da oft ein Und daher kan m Dieß ist/v | 3/Color | | lich verstrub't: sen: nn/ verdirbt. |
| Da er nun Weh Verdirbt/v | Black | | öhret/ acht. |

Wie heißen denn die Wort/die man zur Beschrift höret?
So ist der Tod/wenn man Politisch Rechnung macht.

Was nichts als schmerzlich ist / das macht ja lauter weinen/
 Und dieses ist der Tod / er ängstet Seel und Herz:
 Und daher kan man auch die Beschrift nicht vernemen/
 Daß sie nicht gültig sey: **Der Tod macht bitterm Schmerz.**
 Denn

Was alle Freude trennt / was alle Lust vertreibt /
Das setz't grausamer weiß die Welt in herbe Noth.
Wenn man ein fressend Feuer abmahlet und beschreibet /
So dien't die Überschrift: So würck't der blasse Tod.

Dem wie des Feuers Flamm' die Spreu und Stroh verbrennet /
Und / was sonst brennen kan / dem Garauß schreibet ein :
So macht es auch der Tod / daher wer selben nennet /
Zum Beywort brauchen muß: **Er kan nicht süsse seyn.**

So wie die Winters-Zeit des Sommers Ende machet /
Und mit dem kalten Schnee vertreibt die frohe Zeit ;
So hält sich auch der Tod / der alle Lust verlachet :
Drum kan die Beschrift seyn: **Er ist die Grausamkeit.**

Er ist des Mörders-Stahl / vor dem die Seele fliehet /
Da er das Leben nimbt / wenn er ins Herze dring't :
Darumman diese Schrift bey ihm gezeichnet siehet :
Dieß ist ein grausam Wort / das ganz unlieblich kling't.

Wer kan nu aus dem Tod' doch wohl was süßes saugen /
Da er ganz grausam ist. Mich deucht ich seh' die Schrift :
So ist der Tod / wenn man mit Heydnisch blinden Augen
Denselben siehet an / und Gottes Weg nicht triff't.

Was lauter Wehmuht mach't / wer kan das lieblich schätzen /
Da auch die Hertzens-Angst betrüb't den frohen Muht ;
Da nun der dürre Tod vertreibt das Ergetzen /
Muß seine Beschrift seyn : **Er ist gewis nicht gut.**

Er fängt Zertrennung an / läst nichts zusammen bleiben /
Heb't die Gesellschaft auff / zerreißt der Freunde Band ;
Wie kan die Süßigkeit denn an den Tod bekleiben ?
Die rechte Umschrift ist: **Er ist der Triebe Sand.**

Was alle Lieb' zerstöbr't / das muß wohl bitter heißen /
Da quäl't sich mancher Mensch um den verstorbenen Schatz /
Der doch unmöglich kan der Gegen-Lieb bekleissen :
Drum schreib't man über ihn: **Hier hat die Wehmuht platz.**

Es ist ja wohl der Tod ein recht betrübtes Wesen /
Da oft ein ganz Geschlecht durch seinen Stich verstirbt :
Und daher kan man auch bey ihm die Beschrift lesen :
Dieß ist / was alle Welt / und was darinn / verdirbt.

Da er nun Wehmuht bring't / zertrennet und zerstöbr't /
Verdirb't / und alles setz't in einer langen Nacht.
Wie heißen denn die Wort / die man zur Beschrift höret ?
So ist der Tod / wenn man Politisch Rechnung mach't.

Was nichts als schmerzlich ist / das macht ja lauter weinen /
Und dieses ist der Tod / er ängstet Seel und Herz :
Und daher kan man auch die Beschrift nicht verneinen /
Daß sie nicht gültig sey: **Der Tod macht bitterm Schmerz.**
Denn

Dem er/ der bleiche Tod/ beraubet uns das Leben/
Wenn seine kalte Hand uns wischt uns Angesicht:
Drum kan man ja mit Recht ihm diese Bey-Wort' geben:
Der recht schmerzhaftte Tod thut aus des Lebens-licht.

Er äschert ein den Leib/ und tödtet unsre Sinnen/
Er spann't das Netz aus/ und fäng't uns in der Fall/
Das süße Leben weicht/ wir müssen schnell von hinnen/
Drum muß die Umschrift seyn: Der Schmerz geht überall.

Des Vermuths Bitterkeit/ und andre bittere Sachen/
Ja selbst die bittere Gall ist wie ein Zucker Saft
Vor diese Bitterkeit/ und daher muß man machen
Die Beschrift: Ach! der Tod hat gar zu bittere Krafft.

Er schmerzt/ er raubet weg/ er bringet in die Erden
Die Menschen/ wann zu End sein schwarzes Todten Uhr/
Das ist ein grosser Schmerz. Wie kan die Umschrift werden?
So ist er der Natur.

Und wenn man so den Tod auff solche Art betrachtet/
Da seine scharffe Sens' zu meyen fertig schein't/
Da er mit seiner Art die Menschen Kinder schlachtet/
So bleibt die Überschrift: Er ist der Menschen Feind.

So hat er Bitterkeit/ und kan die Augen pressen/
Das eine bittere Fluht läufft von den Wangen her/
Und das er Wehmuth macht/ ist leichte zu ermessen
Aus diesem Wörter-Spiel: Des Unglück's Me Er ist Er.

Nleine wenn man ihn mit rechten Glaubens Blicken
Anschau't in stiller Furcht/ und in Gelassenheit/
So möchte man die Schrift mit Gold und Silber stücken
Im Kollband um ihn her: Hier ist die Süßigkeit.

Dem er erfreuet uns/ wenn wir im Glauben sterben/
Er ist die Lebens Thür/ durch die man gehen muß:
Daher er diese Wort' mit allem Recht kan erben
Zu seiner Überschrift: Er bring't den Liebes Kuß.

Er ist des Jammers End/ Er hemmet alles Klagen/
Er ist der Sonnen Glanz/ der Dunkelheit verjag't.
Wer wolte dann doch nicht mit Lust dies Bey-Wort sagen:
Der Tod vertreibet das/ was unsre Herzen plagt.

Er fäng't die Freude an/ die ewig ewig währet/
Und die Vergnügung schafft in unser Herz und Brust.
Wer solche Freude nun von Herzens Grund begehret/
Der saget zu dem Tod': Du meiner Seelen Lust.

Er ist der erste Tritt/ und Würfel jener Freuden:
Der Durchgang von der Noht zum steten Jubel-Jahr/
Da man vor Gottes Thron sich kan in Wonne weiden/
Und sehen diese Wort: So geht's der Frommen Schaar.

Wo

Wo kan was süßers seyn? als hin zu JESU kommen/
Da nichts als Süßigkeit auff ewig wird verführt.
Man wird ja durch den Tod dem Jammer hier entnommen/
Und läst die Schrift zurück: Ich bin zu Gott geführt.

Dies kan die Seelige Frau Wase wirklich singen/
Da sie im Engel Chor erzehlt des Höchsten Ruhm:
Mich dencht/ ich sehe sie in JESU Armen springen/
Mit dieser Überschrift: Ich hab mein Eigenthum.

Hat Sie gleich diese Welt zurücke lassen müssen/
Lebt Sie doch ohne Noth in jenem Himmels Zelt/
Und kan/ den sie geliebt/ inbrünstig herblich küssen/
Sie schreib't jetzt diese Wort: Was frag' ich nach der Welt.

Hat Sie die Bitterkeit des Todes hier geschmecket/
Da der entseelte Leib hier lag im Krancken-Bett/
So hat mein JESUS Sie mit seiner Huld gedecket/
Dass Sie nun sagen kan: Mich zog die Liebes-Kett.

Wie sanfte ist Sie doch entschlaffen und gestorben/
Wo war die Bitterkeit? da Sie den Geist auffgab:
Sie starb getrost auff das/ was JESUS Ihr erworben.
Ich setz zur Überschrift: Ihr JESUS war ihr Stab.

Sie hatte große Lust/ den Bräutigam zu sprechen/
Der auch an ihrer statt den Teufel hat besiegt/
Und der/ aus großer Lieb/ getragen ihr Verbrechen/
Jetzt sieht Sie Ihn/ und sagt: Nun bin ich recht vergnügt.

Sie hat die Süßigkeit des Todes recht empfunden/
In dem er Sie gebracht zu dem erwünschten Ziel/
Jetzt lebt/ und stehet Sie in lauter Freuden-Stunden/
Mit dieser Überschrift: Ich hab der Wonne viel.

Wo das nicht süße ist/ so ist kein Süß zu finden:
Der Todt bring't uns dahin/ da uns kein Leid ansicht/
Zueinem solchen Orth da alle Angst muß schwinden/
Und man die Worte sieht: Hier wein't und heul't man nicht.

O höchst beglückte Seel! der dieses schon betroffen;
Denn was hat woll die Welt? das süß zu nennen sey/
Ach! wenn sie alle Ehr und Schätze schliesset offen/
Scheint doch die Schrift herfür: Es ist Betriegerey.

Dort aber weidet sich/ auff jenen Himmels-Auen/
Die Seel in wahrer Lust/ und ist den Engeln gleich/
Da hat sie Zepfer/ Cron in Händen und im Schauen/
Wobey die Beyschrift steht: Sie ist vortrefflich Reich.

Den Reichthum hat bereits die Seelige erlanget/
Darum so weinet nicht/ Sie ist vom Jammer los:
Wir sind gewiß/ dass Sie in steter Wonne pranget/
Mit dieser Überschrift: So geht's in Gottes Schooß.

Das
Sollen-Freye / und Seelige
Leben /

Darinn

Nach einer 16. tägigen Kranckheit eines hitzigen Brust-Fiebers /
Der Weyland

Hoch-Edle / und Hoch-Betrauerte Herr /

H E R R

Johann Nicolas
Baulsen /

Ihro Königl. Majest. zu Dennemarck / Nor-
wegen 2c. 2c. in dero Stadt Oldenburg hiebevor gewes-
ener Haus-Boigt / und letzters / Hoch-verordneter
Zoll-Verwalter in Elßfleth /

Durch einen sanfft und seeligen Todt / am 16. dieses
Monaths Januarii, als Dom. 2. post Epiph.

dieses 1718. Jahrs /

versehet worden;

Hat mit Höchst bekümmerten Herzen /
und ganz trauriger Feder /

Der Herzlich betrübten Frau Wittwen / als seiner
Höchst geehrtesten Frau Waisen /

Zur

Beruhigung Ihrer Leyd-tragenden Seelen /

Und

Zum schuldigsten Abtrag des Letzten Zolles
seiner verpflichtesten Liebe /

Am Tage der ansehnlichen Beerdigung
als den 4ten Febr.

Fürstellen wollen und sollen

Eine

Ganz Traurigst Weinende Persohn.

Oldenburg / gedruckt bey Jacob Nicol. Adler / Königl. Dennemärc.
privilegirten Buchdruck.